

Junge Flieger an der Schanze

MOZ 6.10.2014 Die besten Kinder aus Deutschland und Polen messen sich beim Skisprungcup

VON CORNELIA HENDRICH

Bad Freienwalde (MOZ) Mit Sprüngen über mehr als 60 Meter beeindruckten die jungen Nachwuchs-Stars die Zuschauer an der Bad Freienwalder Schanze.

Beim Bad Freienwalder Skisprung-Cup stand nicht mehr Trainer Martin Schmitt im Vordergrund, sondern die Leistung der Nachwuchs-Springer. Mehr als 500 Zuschauer wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen und waren am Sonnabend dabei.

Und die 12- bis 14-Jährigen, die besten Springer Deutschlands und Polens in diesem Alter, flogen weit, richtig weit. Der Vorteil der Schanze in Bad Freienwalde ist, dass die Zuschauer fünf, zehn Meter neben der Schanze stehen können. Es rumpelt, wenn die Springer nach unten fahren und knallt gehörig, wenn sie auf dem grünen Kunst-rasen, der mit Wasser glitschig gemacht wird, aufsetzen.

Finn Braun zum Beispiel, gerade einmal 13 Jahre alt, fliegt stolze 65 Meter weit. Der Notarztwagen steht gleich neben dem Aufsetzpunkt, aber es gab nur ganz kleine Stürze und die ohne größere Blessuren.

Der Schwerpunkt des Skisprung-Camps in Bad Freien-



Hoch hinaus: Hier fliegt Jonas Jäckl vom Verein Schonach/Rohrhardsberg in perfekter Haltung.

Foto: Andreas Karpe-Gora

walde lag bei dem Aufsetzen, der berühmten Telemarklandung. Das sollte in der Kurstadt trainiert und verbessert werden.

Fünf Wertungsrichter, darunter Andreas Langner aus der ehemaligen DDR-Nationalmannschaft, schauten darauf beim Wettkampf deshalb ganz besonders. Zwei Punkte pro Wertungsrichter können die Sportler durch eine schlechte Landung riskieren, da die höchste und niedrigste Wertung gestrichen werden, kann man also 6 Punkte verlieren. „Das sind zwei, drei

Meter Sprungweite, das kann sich heute kein Springer mehr leisten“, erklärt Günther Lüdecke vom Wintersportverein.

Schirmherrin des Skisprung-Cups war Familienministerin Manuela Schwesig. „Skispringen – das ist für mich Neujahr und Vierschanzentournee“, sagte sie in einem Grußwort, das sie nach Bad Freienwalde schickte. Martin Schmitt hätte viel dazu beigetragen, das Skispringen in Deutschland populär zu machen, schrieb sie weiter. Doch an die Weltspitze, so wie er, komme

Pokal-Ergebnisse	
Um den Pokal der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, kämpften die jungen Athleten. Einige der Namen könnten in vier Jahren auch bei den „Großen“ berühmt werden.	64,5 Meter 66,5 Meter
■ 1. Platz Finn Braun (Baiersbronn)	63,5 Meter 65,5 Meter
■ 2. Platz Frederik Jäger (Tabarzer SV)	62,0 Meter 64,5 Meter
■ 3. Platz Philipp Nickel (Brotterode)	
■ 4. Platz Jan Andersen (Königsbronn)	62,5 Meter 63,5 Meter
■ 5. Platz Quirin Modricker (Hinterzarten)	61,0 Meter 64,0 Meter
■ 6. Platz Tom Gerisch (Rodewisch)	61,0 Meter 64,5 Meter
In die Wertung fließen neben den Weiten auch die Punkte der Wertungsrichter. Bester Pole war Mateusz Gruszka aus Zakopane auf Rang 7.	

man durch Talent, Training, Disziplin und Begeisterung für den Sport. „Alles, was junge Talente brauchen, finden sie beim Wintersportverein 1923 Bad Freienwalde“, so die Ministerin. Das nördlichste Skizentrum Deutschlands zeige seine Visitenkarte mit diesem Wettkampf.

Martin Schmitt gab auch am Sonnabend wieder Autogramme und war bei der Siegerehrung dabei.

„Mir gefällt die Schanze gut, der geplante Lift wird sie auch noch einmal aufwerten“, sagte

der Weltmeister. „Gerade für den Nachwuchsbereich ist sie völlig ausreichend.“

„Es gibt keine Schanze in Deutschland, die sich so optimal springen lässt“, sagt Günther Lüdecke vom Wintersportverein, natürlich deutlich euphorischer.

Der deutsche Skiverband richtet für die besten Nachwuchsspringer zwei Elite-Camps im Jahr aus. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Herbst-Camp nun jedes Jahr in Bad Freienwalde stattfindet, das wäre ein schöner Erfolg für den Wintersportverein.